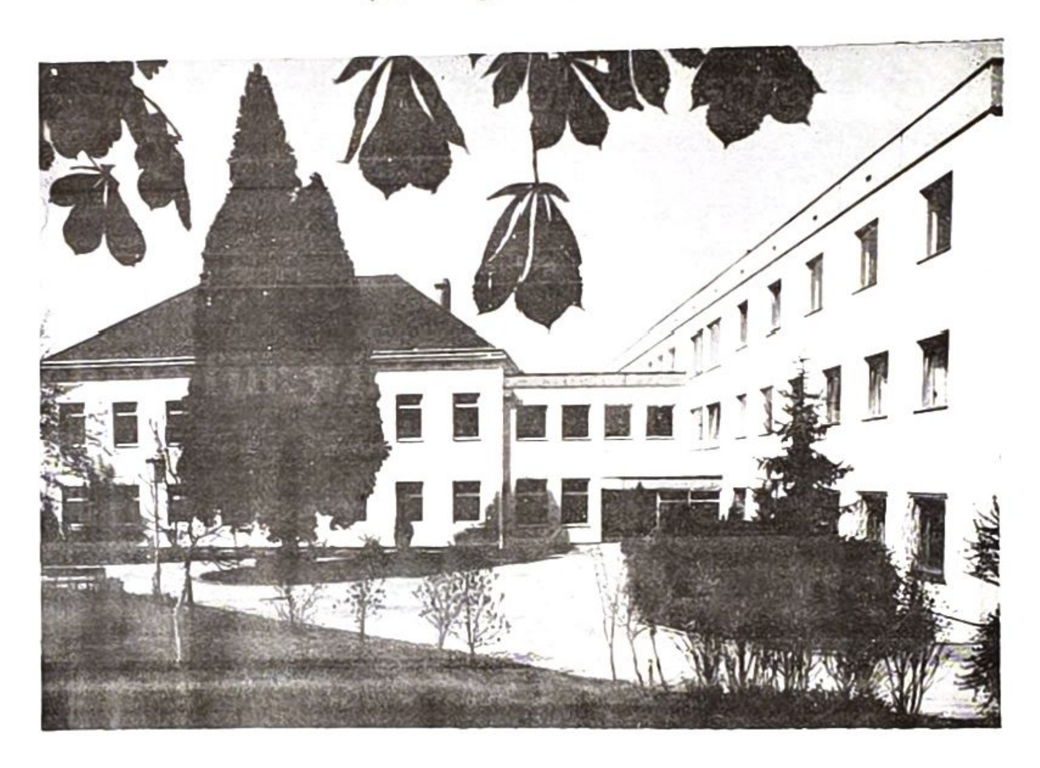


Heimatkundliche Beilage
zum Amtsblatt der
Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 223 | 1. Juli 1990 | 19. Jahrgang

Fachschule für wirtschaftliche Berufe in Erla

(Sr. Hildegard Schoder)



Unweit der Autobahnstation Rems und der Bundesstraße Linz - Wien liegt auf bewaldeter Anhöhe der sogenannten Steinwand, im Gemeindegebiet St. Pantaleon-Erla, das stattliche Gebäude der FACHSCHULE FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE der Marienschwestern v. Karmel. Wir führen eine einjährige HAUSHALTUNGSSCHULE und eine zweijährige HAUSWIRTSCHAFTSSCHULE.

Schulgeschichte:

1903 Gräfin Paula von Coudenhouve (Schloß Erla) erkennt die Notwendigkeit, den heranwachsenden Mädchen der Umgebung eine praktische und theoretische Ausbildung zu vermitteln, und erwirbt zu diesem Zweck einen Bauernhof.

1904 Eröffnung der Schule durch Direktor Franz Veigl. Der kath. Schulverein beruft als Lehrerinnen Marienschwestern vom Karmel aus Linz, die bis heute ununterbrochen hier wirken.

1907 Der kath. Schulverein erwirbt das Gebäude

1909 Es erfolgt ein Zu- und Umbau, der vom Schulverein finanziert wird.

1928 Die Marienschwestern kaufen das Gebäude.

1938-45 Die Schule ist geschlossen und muß verschiedenen Zwecken dienen; Unterbringung von

Kindern, Winterschule für Burschen aus Gießhübl; bis Ende des Krieges ist das Gebäude von Militär bzw. von Flugschülern bewohnt (Flugschule war geplant). Alte und kranke Schwestern dürfen bleiben, um die jeweiligen Bewohner zu versorgen.
1946 Wiedereröffnung der Schule durch Direktor Geistl. Rat August Wullner, Religionslehrer an der Schule und Spiritual der Marienschwestern.
1951 Die Schule erhält das Öffentlichkeitsrecht
1964 Sr. Robertine Huemer (Marienschwester) übernimmt die Leitung der Schule.
1973/74 Es erfolgt ein Internats- und Schulneu- bzw. -umbau nach modernen Grundsätzen.
1981 FOL Sr. M. Hildegard Schoder übernimmt die Leitung der Schule.
1989 Eröffnung einer zweij. Hauswirtschaftsschule (zusätzlich zur einj. Haushaltungsschule)
1990 An der Stelle des bisherigen Altbaus wird ein erweiterter Neubau mit modernen Klassenräumen, Schul- und Betriebsküche, EDV- und Maschinschreibraum u.v.a. errichtet.



ZIEL:

Die einj. Haushaltungsschule nimmt im Rahmen der berufsbildenden Schulen einen besonderen Platz ein. Neben der Vermittlung von Allgemein- und Berufsbildung trägt sie speziell zur Heranbildung familienorientierter Haltungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bei.

Ähnlich vermittelt die zweij. Hauswirtschaftsschule Kenntnisse undFertigkeiten zur Führung eines Haushaltes und zur beruflichen Tätigkeit im Fremdenverkehr und in Sozialbetrieben. Zusätzlich erhalten die Schülerinnen eine verstärkte wirtschaftliche (für Gastgewerbe und kaufm. Berufe) bzw. naturwissenschaftliche (für Sozialberufe) Ausbildung. Die 2. Klasse gilt als 10. Schuljahr, das ja für Sozialberufe (z.B. Krankenschwester) zunehmend verlangt wird. Grundsätzlich ersetzt die Hauswirtschaftsschule das 1. Lehrjahr für die Berufe Büro-, Einzelhandels-, Großhandels-, Industriekaufmann,Koch und Kellner.

STUNDENTAFEL:

Haushaltungsschule und 1. Kl. Hauswirtschaftsschule:
Religion, Deutsch, Englisch, Staatsbürgerkunde, Berufskunde, Gesundheits- und Erziehungslehre, Musik, Rechnen und EDV, Textverarbeitung, Ernährungslehre, Kochen und Servieren, Hauswirtschaftliche Betriebsführung, Nähen und Werken, Leibesübungen.
Die Haushaltungsschule und die 1. Kl. Hauswirtschaftsschule ersetzen das 9. Pflichtschuljahr.

2. Klasse Hauswirtschaftsschule:
Religion, Deutsch, Englisch, Geschichte, Geographie, Gesundheits- und Erziehungslehre, Musik, Rechnen u. EDV, Textverarbeitung, Ernährungslehre, Küchenführung und Servierkunde, Hauswirtschaftl.Betriebsführung, Textilverarbeitung und Werken, Leibesübungen;
Wahlpflichtbereich: entweder Naturwissenschaft (Physik und Chemie, Biologie und Umweltkunde) oder Wirtschaft (Betriebswirtschaftslehre, Rechnungswesen).

Ergänzt wird der Unterricht durch Exkursionen, Wandertage, Trachten- u. Modeschau, Besuch von



Ausstellungen sowie musische Elemente wie Schulspiel, Gesang und Hausmusik, Gemeinschaftsfeiern, Fest- und Feiergestaltung.

Beide Schultypen werden bei uns als Vollinternat geführt (insgesamt ca. 80 Schüler).

Aufgrund des Schülerbeihilfengesetzes kann in der Haushaltungsschule und 1. Kl. Hauswirtschaftsschule um Heimbeihilfe und in der 2. Kl. Hauswirtschaftsschule um Heim- und Schulbeihilfe angesucht werden.

Nähere Auskünfte über Internatskosten usw. erhalten Sie jederzeit schriftlich, persönlich od. telefonisch bei der Direktion der Fachschule, Klein Erla 1, 4300 St. Valentin, Tel.: 07435/2364

AUFGABE UND EIGENART UNSERER SCHULE:

Zusätzlich zu den allgemeinbildenden Fächern, wie Deutsch, Englisch, Rechnen u. EDV usw., werden den jungen Menschen Wissen und Kenntnisse für die Führung eines Haushaltes vermittelt, z.B. wie man gesund und gut kochen, fachgerecht servieren, Tische für festliche Anlässe geschmackvoll gestalten kann, wie man Reinigungsmittel und Geräte umweltschonend einsetzt, was man alles selber nähen kann u.v.a. In den Fächern Kochen, Nähen, Werken, hauswirtschaftliche Betriebsführung arbeiten die Mädchen praktisch. Dies bietet einen guten Ausgleich zu den theoretischen Gegenständen und vermindert die Gefahr der "Verkopfung". Es ermöglicht aber auch persönliche Begegnung zwischen den Schülern untereinander sowie zwischen Schüler und Lehrer. Nirgendwo anders begegnet der Schüler als einzelner dem Lehrer in so ungezwungener Weise wie im praktischen Unterricht. Für beide Seiten kann das zu einem Abbau unnötiger Distanz und zu einem menschlichem Ernstnehmen des anderen führen. Wichtige Ziele, wie Umsichtigkeit, Sorgfalt, Ausdauer, Genauigkeit, Sparsamkeit, Umweltbewußtsein, Rücksichtnahme, Fähigkeit zur Zusammenarbeit ---; können im praktischen Tun wirklichkeitsgerecht geschult werden. Die Schülerinnen erhalten die Möglichkeit, sich bereits ein wenig in das Berufsleben einzuüben. Auf diese Weise bewältigen sie den Übergang von der Schule in den Beruf wesentlich leichter. Das ist wohl auch der Grund, warum unsere Absolventen in den Betrieben als Lehrlinge besonders gern gesehen sind.

Darüber hinaus bietet das Vollinternat die Möglichkeit einer intensiven Gemeinschaft: Wir sind nicht nur beim Lernen und Arbeiten beisammen, sondern wir essen, spielen, singen, lachen, basteln, feiern, beten --- auch miteinander. Erziehung, Hilfe zur Persönlichkeitsentfaltung, Charakter- und Gemütsbildung bestehen dann weniger im Setzen einschränkender Maßnahmen als im natürlichen gegenseitigen "Sich-aneinander Reiben"



und im täglichen Bemühen, mitmenschliche Gemeinschaft wirklich zu leben - mit all den Konflikten, die sich ergeben, wenn Menschen verschiedenster Herkunft und Gemütsart zusammenleben.

Was uns wichtig ist:

- Ganzheitliche Menschenbildung: Herz, Verstand und Leib sollen angesprochen werden und ihre Fähigkeiten entfalten können.

- Förderung kreativer Fähigkeiten: z.B. durch entsprechende Methoden in den Gegenständen Werken, Nähen, Kochen, Lebenskunde, Deutsch, Religion ---; besonders auch durch Freizeitangebote: Jedes Mädchen kann einen Kurs für Hinterglas-, Bauern- und/oder Keramik- u. Porzellanmalerei besuchen, unter fachlicher Anleitung Makrame- und Klöppelarbeiten und verschiedene andere Handar-



beiten anfertigen usw.
- Impulse für Selbstfindung und sinnvolle Lebensgestaltung:

Probleme aller Art kommen im Unterricht zur Sprache, besonders in Erziehungs- u. Gesundheitslehre, Religion --; Gestaltung von Festen,

Brauchtumspflege; gemeinsame Meßgestaltung, Anleitung zu persönlichem Gebet und Meditation, Ausdruckstanz u.v.a.

- Förderung der Ehrfurcht vor der Schöpfung (Umweltbewußtsein) und allem Leben;

- bewußte Erziehung zur Gemeinschaftsfähigkeit: Freud und Leid mit einander teilen; Zusammenarbeit: im Dreibettzimmer, im Unterricht, bei der Gestaltung von Festen und Bunten Abenden usw. Rücksicht nahme auf physisch und psychisch Schwächere ---

- Vermittlung von Erfolgserlebnissen: "Erzeugnisse" aus Kochen, Nähen, Werken --- lassen sich herzeigen, werden von Verwandten und Bekannten bewundert - der Schüler erfährt; ich kann was, ich bin was wert!

Dem dient auch die Gestaltung von Weihnachts- und Schulschlußausstellungen mit Modeschau: die Mädchen werden voll gefordert, haben aber auch das Gefühl, etwas wirklich Gutes und Sinnvolles geleistet zu haben.

ZUSAMMENFASSUNG:

Unsere Schule will jungen Mädchen eine gediegene Fachausbildung ins Leben mitgeben und ihnen den Sinn für christliche Lebenswerte erschließen. Wir möchten eine frohe Lern- und Arbeitsgemeinschaft bilden, die den Jugendlichen durch ihr Leben und Tun die Begegnung mit Jesus Christus ermöglicht.
Diese Ziele versuchen wir in Zusammenarbeit mit den Eltern und in Respekt vor deren unveräußerlichen Rechten und Pflichten zu erreichen.

